



Pepi
Frommelt
Stiftung



Tätigkeitsbericht
2024/25

Es ist mir eine grosse Freude, Ihnen im fünften Jahr des Bestehens der «Pepi-Frommelt-Stiftung» unseren aktuellen Tätigkeitsbericht vorlegen zu können. Die beiden letzten Jahre 2024 und 2025 standen ganz im Zeichen der intensiven Weiterentwicklung und des Ausbaus der Online-Datenbank, um Pepi Frommelts Archiv dank zusätzlicher Funktionen möglichst nutzerfreundlich der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Im Mittelpunkt unserer Arbeit stand und steht unser Anspruch, die von Pepi Frommelt gesammelte, urtypisch liechtensteinische Volksmusik erlebbar zu machen, sie im Sinne eines Brückenschlags in die Neuzeit zu überführen und ihr neues, zeitgemässes Leben einzuhauchen. Ein weiterer Schwerpunkt besteht deshalb darin, mit neuen Auftragskompositionen aufzuzeigen, welche erstaunliche Versionen und Interpretationen auf der Basis traditioneller Volksmusik-Vorlagen entstehen können. Dafür gilt mein besonderer Dank Jürg Hanselmann und seinem Segantini-Trio sowie meinen Kollegen des Jazz-Trios Trimolon Jazzscapes.

Ein besonderes Anliegen ist uns, durch vielfältige Öffentlichkeitsarbeit auf unsere Angebote und Dienstleistungen (z.B. die Erarbeitung von Arrangements auf der Grundlage von Werken aus der Sammlung) aufmerksam zu machen. In dieser Hinsicht stellt die populäre Veranstaltungsplattform von «Pepis Volksfäscht», seit drei Jahren auf dem geschichtsträchtigen Triesner Lindaplatz angesiedelt, eines unserer Aushängeschilder dar. Mit dem Volksfäscht scheint es in der Tat gelungen zu sein, einen attraktiven Rahmen für ein «(F)Volksfest» im wahrsten Sinne des Wortes zu schaffen. Zudem stellt der neu eingeführte Prolog am Vortag mit den Uraufführungen der Auftragskompositionen eine besonders reizvolle Ergänzung und Aufwertung der Veranstaltung dar, an der wir auch in Zukunft festhalten möchten. Aber auch die Auftritte der von Pepis Archiv inspirierten Formationen «The Peps» und der «Tresner Huusmosig» tragen als Botschafter dazu bei, die «Pepi-Frommelt-Stiftung» in ihren diversen Schattierungen in die Bevölkerung hinauszutragen. In diesem Zusammenhang stellte die Einladung des ORF-Landesstudios Vorarlberg an die «Tresner Huusmosig» in die Sendung «Musik lokal» einen besonderen Höhepunkt dar.

All diese Projekte und Fortschritte wären unmöglich ohne die Tatkraft, Energie und Kreativität meiner Wegbegleiter im Stiftungsrat, meiner Schwester Clarissa, Märten Geiger und Michael Gattenhof, sowie die grosszügige Unterstützung unserer zahlreichen Förderer und Gönner, denen ich auf diesem Weg einen herzlichen Dank ausspreche. Sie alle haben massgeblich dazu beigetragen, dass sich die «Pepi-Frommelt-Stiftung» erfolgreich und dynamisch weiterentwickelt und sich immer wieder in neue Wirkungsfelder vorzustossen wagt.

Wir wünschen Ihnen viel Spass bei der Lektüre unseres dritten Tätigkeitsberichts.

Stefan Frommelt

Die «Pepi-Frommelt-Stiftung» wurde 2021 von Clarissa und Stefan Frommelt als Stiftern im Andenken an ihren Vater Josef «Pepi» Frommelt (1935 - 2019) gegründet. Dies in Fortsetzung seines Lebenswerks als Musiker, Musikerzieher, Dirigent und Komponist sowie Wegbereiter und langjährigem Leiter der Liechtensteinischen Musikschule und der Internationalen Meisterkurse Vaduz und in besonderem Masse als Pionier der professionellen liechtensteinischen Forschung und Wiederaufbereitung liechtensteinischer Tanz- und Volksmusik.

Seit ihrer Gründung am 24. Juni 2021 konnte sich die «Pepi-Frommelt-Stiftung» durch die Umsetzung diverser Projekte öffentlich wirksam etablieren. In den vergangenen vier Jahren ist es gelungen, die Werke aus Pepi Frommelts Archiv zunehmend der Öffentlichkeit zugänglich zu machen und durch nachfolgende Massnahmen für die Realisierung der statutarischen Hauptziele der Stiftung zu sorgen:

- Erfassung und Aufarbeitung von Pepi Frommelts Sammlung
- Digitalisierung des Notenmaterials
- Homepage www.pepi-frommelt-stiftung.li als Hauptinstrument
- Kernkomponente: Entwicklung einer interaktiven Online-Datenbank, in der vorläufig die ersten 300 Musikstücke aus Pepi Frommelts Archiv erfasst wurden und in verschiedenen Formaten aufgerufen werden können. Zudem besteht die akustische Abhörmöglichkeit und Visualisierung als MP3/MP4-Datei sowie weitere Soundformate.
- Vergabe erster Kompositions- und Arrangementaufträge an liechtensteinische MusikerInnen
- Premierenkonzerte, Studioaufnahmen und Veröffentlichungen von Musikproduktionen (Marco Schädler für das Orchester Liechtenstein-Werdenberg, «The Peps», Jürg Hanselmann mit dem Segantini Trio, Jazztrio Trimolon)
- Diverse Auftritte und Konzerte von durch die Lieder aus der Sammlung inspirierten Formationen («The Peps», Tresner Huusmosig und Linda-Quintett)
- Öffentliche Veranstaltungen wie «Pepis Volksfäscht».

Die interaktive Online-Datenbank als Hauptinstrument

Die Online-Datenbank ist das massgebliche und wegweisende Ergebnis und somit das Kernstück der Arbeit der «Pepi-Frommelt-Stiftung». Diese wurde vor drei Jahren aufgeschaltet unter www.pepi-frommelt-stiftung.li.

Die Besonderheit der Datenbank besteht in ihrer Multifunktionalität durch:

- Diverse Such- und Filterfunktionen nach zahlreichen Kriterien
- Visuelle Darstellung des Notenmaterials
- Akustische Abhörmöglichkeit der Kompositionen in verschiedenen Formaten
- Kombination aus visueller und akustischer Darstellung
- Verlinkung u.a. mit den Online-Dateneinträgen des Historischen Lexikons des Fürstentums Liechtenstein
- Die zukünftige Verknüpfung der Werke mit den populärsten Streamingdiensten wie Spotify und Apple Music, sofern die Kompositionen dort jeweils erfasst sind.

Für die weitere Entwicklung der Datenbank ist besonders erfreulich, dass der «Pepi-Frommelt-Stiftung» zunehmend Sammlungen von Privatpersonen sowie aktuell tätigen Komponisten übergeben werden. Dadurch zeichnet sich mittelfristig ab, dass das Archiv der Stiftung einerseits kontinuierlich wächst, andererseits sich zu einem umfassenden gesamtlichtensteinischen Fundus entwickelt.

Durch das ständige Wachstum der Datenbank ergibt sich die Herausforderung, dass regelmässig technische und methodische Weiterentwicklungen und Anpassungen in den Bereichen Programmierung, Nomenklatur, Formatierung, Datenerfassung, Kategorisierung, Systemtechnik (z.B. erweiterte, neue Such- und Filterfunktionen bzw. -kriterien, verbesserte User-Interaktion, Exportierbarkeit, Verlinkung mit Streamingdiensten, etc.) und grafische Templates vorgenommen werden. Es gibt noch viel zu tun!

Aufgrund diverser Rückmeldungen von Musikhochschulen und Archiven dürfen wir mit grosser Freude feststellen, dass die Datenbank der «Pepi-Frommelt-Stiftung» in ihrer interaktiven Form mit der Zugriffsmöglichkeit auf Tondateien und vier unterschiedliche Notenformate über ein absolutes Alleinstellungsmerkmal verfügt, denn in aller Regel werden Notenblätter in ähnlich gelagerten Sammlungen in physischer Form oder als digitalisierte PDF-Kopie archiviert.

Diese Auszeichnung und Anerkennung macht uns stolz und treibt uns an, die Möglichkeiten und Funktionen der Datenbank stets auszuweiten.

Die Online-Datenbank ist das Kernstück der Arbeit der «Pepi-Frommelt-Stiftung». Ihre Besonderheit besteht in ihrer Multifunktionalität durch diverse Such- und Filterfunktionen nach zahlreichen Kriterien sowie der Kombination aus visueller und akustischer Darstellung.

The screenshot displays the 'Das Musikarchiv' website interface. At the top, a navigation bar includes 'Das Musikarchiv', 'Über Pepi Frommelt', 'Die Stiftung', 'Projekte', 'Förderer', and 'Kontakt'. A search bar contains the text 'Nach Musik suchen'. Below the search bar, a message reads: 'Fügen sie Songtexte mit [Icon] zu ihrem persönlichen Liederbuch hinzu, um mehrere Texte gesammelt herunterzuladen.' Filter buttons for 'Komponisten', 'Genre', 'Instrumente', and 'Gesang' are visible, along with a 'Liederbuch' button. The search results show 244 items, with three entries listed: 'Langaus von Florian Kindle', 'Schottisch von Florian Kindle', and 'Polka von Florian Kindle'. Each entry has download options for XML, MP3, PDF, and SIB. A detailed view for the 'Polka' entry is shown, including the composer 'Josef Frommelt', the title 'Polka|Galopp|Hörsen|Schottisch', the year '1985', and the instrumentation 'zwei Violinen, Klarinette in B und Bass'. A musical score for Violine 1, Violine 2, Klarinette in B, and Bass (Fagott od. Cello) is displayed with a play button. The bottom of the page shows more search results for 'Langaus', 'Schottisch', and 'Galopp'.

The screenshot shows the mobile app version of 'Das Musikarchiv'. The interface is adapted for a smartphone screen, featuring a search bar with 'Nach Musik suchen' and a 'Filter' button. A 'Liederbuch' button with a notification badge is also present. The search results show 293 items, sorted by year. Five entries for 'Das Zauberwort - Nr. 9 Fin ...' by Josef Gabriel Rheinberger are listed, each with a play button and a download icon. A 'Weitere Ergebnisse laden' button is at the bottom.

Während die «Pepi-Frommelt-Stiftung» derzeit den primären Fokus ihrer Tätigkeiten auf den Ausbau und die Weiterentwicklung der Datenbank legt, soll dieser Tätigkeitsbericht auch über die weiteren Projekte der Stiftung informieren.

Auftragskompositionen

Im Laufe der vergangenen beiden Jahre konnten nach der Premiere mit Marco Schädlers Beitrag für das Orchester Liechtenstein-Werdenberg zwei weitere Auftragskompositionen von Jürg Hanselmann und des Jazz-Trios TRIMOLON Jazzscapes realisiert werden, die beide auf Werken aus der Sammlung der «Pepi-Frommelt-Stiftung» basieren.

Jürg Hanselmann schreibt dazu:

Mein drittes Klarinettentrio, ein Auftragswerk der Pepi-Frommelt-Stiftung, liegt nun vor. Der Vorgabe, Themen aus dem Archiv der Stiftung zu verwenden, habe ich in jedem der drei Sätze entsprochen. Ich verwendete sogar ausschliesslich thematisches Material aus dieser Liechtensteiner Sammlung, darunter zwei Lieder «Du und i sind Brüaderle» und «Am letschta Nachtwächter» sowie vier Tänze.

«Du und i sind Brüaderle» bildet die Quelle für den ersten Satz, einen Variationensatz. Das 8-taktige Thema wird zunächst notengetreu im Klavier intoniert und dann in den Melodieinstrumenten auf eine 16-Takt-Periode erweitert, worauf zwölf Veränderungen folgen.

Die Themen des langsamen Mittelsatzes habe ich allesamt transformiert. So erfährt das Hauptthema des zweiten Satzes «Am letschta Nachtwächter» in seiner Moll-Gestaltung einen gänzlich anderen Charakter, wie auch das zweite Thema, ein ausgebremsster «Galopp». Dieser mutiert – ebenfalls umgedeutet nach Moll – zur melancholischen Leierkastenmelodie. Das dritte Thema stammt von einem «Walzer», den ich auf einen Zweivierteltakt schrumpfen liess. So verwandelt wird aus der ursprünglich extrovertierten Walzervorlage eine Innenschau in Gestalt einer sanften Tröstung.

Eine ins Presto beschleunigte «Polka» und ein «Galopp» brechen sich im dritten Satz nach anfänglichem Zögern die Bahn. Zwei Themen des langsamen Satzes werfen zwar im Laufe dieses Prestos nochmals ihre Schatten zurück, werden aber schliesslich von der burllesken Polka-Stimmung vom Tisch gefegt.

Stefan Frommelt sagt zu den Neuinterpretationen des Jazztrios TRIMOLON Jazzscapes:

Dem Kompositionsauftrag der Pepi-Frommelt-Stiftung kommen wir drei Musiker von TRIMOLON Jazzscapes sehr gerne nach und bedienen uns der umfangreichen Volksmusiksammlung. Ich habe mich vier Stücken angenommen, des Walzers (PFS Nr 1026) aus einem handgeschriebenen Tanzbüchlein für Gitarre eines unbekanntes Musikanten, des Hagsticker Walzers von Johann «Hagsticker» Schädler (der 1877-1941), des Volkslieds «Du und i sind Brüaderli» (PFS Nr 1081) sowie des Abendgebetes meines Vaters Josef Pepi Frommelt, das er als Kanon für drei Stimmen gesetzt hat. (PFS Nr 1082).

Der Walzer für Gitarre eines unbekanntes Musikanten (PFS Nr 1026) glitt in in einen flüssigen 5/4 Takt, dem ich Klangfarben im Charakter zeitgenössischer nordischer Jazzpianisten gab. Auch machen diese Klangfarben ungemein Lust, wiederholt mit ihnen zu improvisieren.

Die Hauptmelodie des «Hagsticker-Walters» von Johann Schädler wollte in meinem Klavierspiel unbedingt in fünf statt sechs Schlägen geklopft und gespielt werden, mein Fuss konnte dabei nicht ruhig bleiben. Derart getrieben vom neuen aufregenden Groove des Hagstickers, trieb mich das Stück durch mehrere Tonarten, um in hellem E-Dur das Tor für einen Improvisationsteil zu öffnen, der wiederum mit einer Reprise des zweiten Themas das Stück schiesst.

Im «Abendgebet» meines Vaters vertonte er ein Gebet, das am Küchentisch seiner Familie oft als Kanon dreistimmig gesungen wurde: «S'dunklat, blib jetzt Herr bi üs, segne üser Brot und gib allna Freda, loss da Wesa d'Bluama, s'Lob da Bäum, da Quella s Wasser».

Diese Aussage, die an Aktualität heute nichts eingebüsst hat, hat mich samt der dunklen Melodie tief berührt und mich geleitet in unserer Trioversion, die mit demselben Thema als dreistimmigem Kanon beginnt, sich dann verselbständigt und weiterentwickelt, ihrer Kernaussage aber stets treu bleibt.

Das im gesamten alemannischen Sprachraum bekannte Volkslied «Du und i sind Brüaderli» eignet sich hervorragend, in ganz verschiedenen Kostümen zu klingen. In unserer Jazztrioversion habe ich als Hommage an einen fantastischen Jazzpianisten unserer Zeit, den Amerikaner Aaron Parks, seine Basslinienidee von «Friendo» meiner Version unterlegt. Wie bei Parks kommt Spielwitz und Spiefreude hier voll zum Tragen. Das Stück mach stets gute Laune beim Spielen, darüber Improvisieren und im Rhythmus Grooven – hoffentlich beim Zuhören und Mitwippen auch.

Als besonderes Highlight konnten diese Werke am 5. September 2025 als Prolog zu «Pepis Volksfäscht» im Rahmen eines Premierenkonzerts im Guido-Feger-Saal der Öffentlichkeit vorgestellt werden.

Die Neukompositionen des Jazztrios TRIMOLON wurden Ende November 2025 in einem professionellen Tonstudio in Biel aufgenommen werden 2026 als Tonträger veröffentlicht.

«Pepis Volksfäscht» – traditionelle Volksmusik neu interpretiert

Bereits zu einer kleinen Tradition geworden, fand am 7. September 2024 und am 6. September 2025 «Pepis Volksfäscht» zum dritten und vierten Mal statt. Der volkstümliche Familienanlass im Zeichen liechtensteinischer Volksmusik erfreute sich in beiden Jahren erneut grosser Beliebtheit: Ein (F)Volksfest im wahrsten Sinne des Wortes mit weit über 1'000 BesucherInnen.

Bei wunderschönem Wetter war «Pepis Volksfäscht» jeweils ein grosser Erfolg. Der voll besetzte Lindaplatz wurde zum Treffpunkt für Jung und Alt und zur Bühne für zwölf Formationen aus den unterschiedlichsten Musikrichtungen, von traditioneller liechtensteinischer Folklore über Irish Folk, klassischen Klängen bis hin zu Rock und Pop, u.a. live aufgeführt von mehreren Pionieren der einheimischen Musikszene.

Als fixer Bestandteil von «Pepis Volksfäscht» hat sich bereits eingebürgert, dass alle teilnehmenden MusikerInnen dasselbe Musikstück aus Pepi Frommelts Sammlung auf ihre ganz eigene Weise neu zu interpretieren haben, das sich als verbindender roter Faden



jeweils durch das gesamte Musikprogramm zieht. 2024 fiel die Wahl auf «Der Dengilima», eine alte liechtensteinische Weise, im vergangenen Jahr, passend zum Austragungsort, auf die Polka «Uf em Lindaplatz».

Nach vier erfolgreichen Austragungen und der überaus positiven Publikumsresonanz besteht die Hoffnung und der ausdrückliche Wunsch, «Pepis Volksfäscht» auch in den kommenden Jahren bei freiem Eintritt fortsetzen zu können.

Folgende Formationen traten 2024 im Rahmen von «Pepis Volksfäscht» auf:

- | | |
|-------|---|
| 16:00 | AN'TON ZE BAND (Street Marching Band) |
| 16:30 | Rahel Oehri-Malin: «Strubelimutz und Joggelima». Lieder aus Liechtenstein für Klein und Gross. |
| 17:00 | All Inclusive Superband: Gelebte Inklusion durch Musik |
| 17:30 | Folks: Irische Folk Music aus Liechtenstein |
| 18:00 | Blechbläser Quintett der Harmoniemusik Triesen
«Tanzmosig Up to date» |
| 18:30 | Linda Quintett: Alte Melodien aus Triesen, |
| 19:00 | Tresner Huusmosig: Clarissa Frommelt und Freunde spielen aus der Sammlung «Volksmusik aus Liechtenstein», |
| 19:30 | Klosterbrüder: Liechtensteinischer Bänkelgesang zu Gesellschaft und Politik |
| 20:00 | Orchester Liechtenstein-Werdenberg |
| 20:30 | Marco Schädler Trio, «Volksmusikgrippe» |
| 21:00 | AN'TON ZE BAND |
| 21:30 | Dead Flowers: Gastformation aus Thurgau.
Mischung aus Eigenkompositionen und Cover-Interpretationen von Folk Country und Bluegrass bis hin zum Yodeling Cowgirl. |
| 22:00 | The Peps |





Die Folks aus Schaanwald wussten mit irischen Klängen im Triesner Oberdorf zu begeistern.

Bilder: Jürgen Posch

Musikalisches Erbe im Dorfzentrum zelebriert

«Pepis Folksfäscht» verwandelte das Triesner Oberdorf zum musikalischen Treffpunkt.

Nur wenige Meter vom ehemaligen Haus des Namensgebers Josef «Pepi» Frommelt (1935-2019) entfernt, wurde auch heuer wieder zu Ehren des vielseitigen Musikers und Musikpädagogen ein Volksfest im besten Sinne veranstaltet, bei dem neben dem musikalischen Erbe auch die Geselligkeit im Vordergrund stand. Das «Folksfäscht» wird dabei, wie der Organisator Michael Gattenhof erklärt, bewusst mit F geschrieben, um die Verbindung zu Folklore und Folk-Musik zu betonen, die im Mittelpunkt des Programms stehen.

Dieses wurde auch heuer wieder von Stiftungsräsident Stefan Frommelt kuratiert, der sich freute, «ein gute Mischung aus «Stammgästen», die bei den letzten Ausgaben schon dabei waren, und neuen Formationen gefunden zu haben. Viermal stand er dabei auch selbst auf der Bühne; ebenso musizierten Schwester Clarissa und auch die nächste Generation der Familie Frommelt mit, um den reichen Fundus an Volksliedern, den Pepi Frommelt archiviert hat, musikalisch zu würdigen.

Als roter Faden zog sich dieses Mal das Lied vom «Dengilmaa» durch das Programm, das alle Formationen auf ihre Art interpretierten.

Zwölf Gruppen auf zwei Bühnen

Am Nachmittag eröffnete An'ton ze Band den musikalischen Reigen und die Street-Jazz-Band aus Liechtenstein «med ma Tatsch vo New Orleans» setzte gleich neue Akzente, indem sie für Dixieland-

Stimmung auf dem Dorfplatz sorgte. Besonders an die jungen Besucher richtete sich der Auftritt von Rahel Oehri-Malin, die zahlreiche Lieder aus ihrem Buch «Strubelmutz und Jogge-lima» vortrug und die Kinder zu einer Polonaise animierte.

Ein verbindendes Erlebnis war auch der Auftritt der All Inclusive Superband, bei dem Menschen mit und ohne Behinderung gemeinsam auf der Bühne standen und gemeinsam musizierten. Die Folks aus Schaanwald haben ihren musikalischen Schwerpunkt auch bei traditioneller Musik, allerdings mehr bei Irish Folk als im heimischen Liedgut. Dass man auch beides wunderbar verbinden kann, zeigten sie im Garten der «Linde» mit ihrer Version des «Dengilmaa», den sie mit dem bekannten Traditional «The Wellerman» kombinierten.

Ein Quintett der Harmonie-musik Triesen präsentierte dann «Tanzmosig up to date», wobei

das Publikum leider noch nicht ganz so weit war, nun das Tanzbein zu schwingen. Mit dem Linda Quintett, der Triesner Hausmosig und dem Marco Schärdler Trio folgten Gruppen, die Hausmusik und traditionelles Liedgut in klassischer Besetzung darboten, aber auch einige Akzente setzten. Für Clarissa Frommelt, die bei der Triesner Hausmosig mitwirkte, war es eine Rückkehr zu den musikalischen Wurzeln: «Früher haben wir mit den Eltern Hausmusik gespielt, heute schauen sie von oben zu.»

«So muss ein Dorffest sein»

Mit spöttischem Humor nahmen die Klosterbrüder in ihrem Bänkelgesang einmal mehr aktuelle Themen aus Gesellschaft und Politik auf die Schippe, die Radio-L-Privatisierung wurde ebenso behandelt wie die Biber, und für ihre «Dengilmaa»-Version dichteten sie den Text auf heute lebende Dorf-Originale

um. Der Abend näherte sich dem Höhepunkt, als die erstmals beim «Folksfäscht» gastierenden Dead Flowers aus dem Thurgau mit Folk, Country und Bluegrass für etwas Westernstimmung sorgten. Den Schlusspunkt setzten auch diesmal The Peps um Stefan Frommelt und Rahel Oehri-Malin, die das Repertoire an Frommeltischen Volksliedern noch einmal einer poppigen Frischzellenkur unterzogen, wobei das Publikum voll mitging und der eine oder andere doch noch ein Tänzerchen wagte.

Ein mehr als zufriedenes Fazit zog Michael Gattenhof, der auch von einem Plus bei den Besucherzahlen im Vergleich zum letzten Jahr sprach: «Ein rundum gelungener Anlass, der unsere Erwartungen mehr als erfüllt hat.» Auch die Ur-Triesner hätten ihm bestätigt: «So muss ein Dorffest sein», worauf er sichtlich stolz war, dass es auch diesmal wieder gelungen ist. (jk)



Die All Inclusive Superband verbindet Menschen mit und ohne Behinderung auf der Bühne.

Prolog zu 4. «Pepis Volksfäscht» – Auftaktkonzert mit zehn Uraufführungen

Die «Pepi-Frommelt-Stiftung» vergibt regelmässig Aufträge für Neuinterpretationen von Stücken aus ihrer Sammlung. Für die Erstaufführung der aktuellen Auftragskompositionen von Jürg Hanselmann und des Jazz-Trios TRIMOLON Jazzscapes wurde «Pepis Volksfäscht» 2025 als Neuerung um ein Auftaktkonzert am Vorabend der Hauptveranstaltung erweitert.

Jürg Hanselmann mit dem Segantini Trio sowie Stefan Frommelt mit dem Jazz-Trio TRIMOLON Jazzscapes zeigten eindrucksvoll, wie die Wurzeln urliechtensteinischer Volksmusik durch eine Umsetzung in unterschiedlichen Stilrichtungen zeitgemäss zu neuem Leben erweckt werden können. Während sich Jürg Hanselmanns Klarinetten trio auf zeitgenössisch-klassische Weise virtuos mit drei Werken aus Pepi Frommelts Sammlung auseinandersetzte, u.a. «Du und i sind Brüaderle», verwandelten TRIMOLON spielerisch liechtensteinische Volkslieder in harmonische, feinfühligke Jazz-Klänge. Beiden Ensembles gelang es, auf überzeugende Art das Publikum zu überraschen und auf eine musikalische Entdeckungsreise zu entführen. Langanhaltender Applaus war der Lohn dafür.

Segantini Trio

Jürg Hanselmann, Klavier
Franco Mettler, Klarinette
Katharina Weissenbacher, Violoncello

Paul Juon (1872-1940)
Trio a-moll op.17

- Allegro
- Adagio non troppo
- Rondo. Allegro

Jürg Hanselmann (*1960)
3. Trio für Klarinette, Violoncello und Klavier op. 73
(2025, Uraufführung)

- Allegro
- Largo
- Presto

Trimolon Jazzscapes

Stefan Frommelt, Klavier
Marvin Studer, Schlagzeug
Andreas Dehner, Bass

Children's Song 1	Florian King (*1967)
Hagsticker	Stefan Frommelt (*1966) nach einer Melodie von Johann Schädler (1877 – 1941) „Hagsticker“
Stilles Gespräch	Florian King (*1967)
Waltz	Stefan Frommelt (*1966)
Children's Song 2	Florian King (*1967)
Galopp	Florian King (*1967)
Darkening – 'S dunklat	Stefan Frommelt (*1966), nach einem Kanon von Josef Pepi Frommelt (1935 – 2019)
Du und i sind Brüaderli	Stefan Frommelt (*1966), nach einem alemannischen Volkslied
Adventuros	Marvin Studer (1989*) nach einem Kanon von Michael Radulescu (1943 – 2023)

Pause

Apéro riche offeriert von der Gemeinde Triesen

Am Freitag, 5. September 2025, gelangten zehn Auftragskompositionen im Guido-Feger-Saal der Liechtensteinischen Musikschule zur Uraufführung. Alle Eigenkompositionen von Jürg Hanselmann, Florian King, Marvin Studer und Stefan Frommelt basieren auf Stücken aus dem Online-Archiv der «Pepi-Frommelt-Stiftung».



Erstmals Prolog für Pepis Volksfäscht

Drei Monate vor dem vierten Pepis Volksfäscht informierten die Organisatoren über Neuigkeiten der Pepi-Frommelt-Stiftung.

Mirjam Kaiser

«Die Pepi-Frommelt-Stiftung vergibt regelmässig Kompositionsaufträge, um die Sammlung in neuem Kleid zum Klingen zu bringen», sagte der Stiftungsratspräsident Stefan Frommelt zur Begrüssung an der gestrigen Pressekonferenz in Triesen. Auch in der Vergangenheit hat die Pepi-Frommelt-Stiftung einen grösseren Kompositionsauftrag an Marco Schädler vergeben, dessen Resultat das Orchester Liechtenstein-Werdenberg (OLW) bereits aufführte. Ebenso haben es sich «The Peps», eine der Bands von Stefan Frommelt, zur Aufgabe gemacht, alte liechtensteinische Musik neu auf die Bühne zu bringen.

Kompositionsaufträge an Hanselmann und Frommelt

Vor gut einem Jahr hat die Pepi-Frommelt-Stiftung zwei neue Kompositionsaufträge vergeben, um etwas Neues aus dem Fundus der Stiftung zu kreieren. Einer davon ging an Komponist und Pianist Jürg Hanselmann, der zweite an Stefan Frommelt und sein Trio Trimolon. Wie Jürg Hanselmann erzählte, habe er sich für den Kompositionsauftrag zuerst in dem «riesigen» Archiv umgeschaut und dort sieben Themen gefunden, die er als Inspiration für seine Komposition heranzog. Auf dieser Grundlage schrieb er drei Sätze für sein Trio mit Klarinette, Cello und Klavier. Der erste Satz ist eine Variation zum Lied «Du und i sin Brüaderle», der zweite ein melancholischer Satz, wie Hanselmann erklärte, und der dritte ein «wilder Kehraus» zu den Themen aus dem Fundus. «Dafür habe ich nur Material aus der Pepi-Frommelt-Stiftung verwendet», so Hanselmann. Dabei habe er einmal ein Dur-Thema in ein Moll-Thema verwandelt und damit den Charakter ins Gegenteil gekehrt. «Es gibt einige

spannende Spiegelungen», sagt Hanselmann. Wie Hanselmann hat auch Stefan Frommelt das Thema «Du und i sin Brüaderle» herangezogen und daraus eine Jazzversion gemacht. Mit noch einigen weiteren Liedern habe Frommelt versucht, den traditionellen Stücken das Kostüm eines Jazzklaviertrios überzustülpen, damit sie eine Verwandlung erfahren. «Dabei haben wir alle Jazzmöglichkeiten ausgelotet», so Frommelt. Und auch vor allem rhythmisch werde es spannend.

Uraufführungen am Vortag des Volksfäschts zu hören

Diese zwei Eigenkompositionen werden am 5. September, am Vortag von Pepis Volksfäscht, ihre Welturaufführung im Guido-Feger-Saal in der Musikschule in Triesen haben, wie

Geschäftsführer Michael Gattenhof erklärte. «Wir konnten es nicht lassen, noch einen Tag an das Volksfäscht anzuhängen», so Gattenhof. So ein Prolog sei doch ein besonderer Rahmen und eine schöne Einstimmung auf das Volksfäscht, das am 6. September zum vierten Mal auf dem Lindaplatz stattfindet. Auch dieses Jahr werden 12 verschiedene Formationen aufspielen, die die Aufgabe haben, ein ausgewähltes Volkslied aus der Stiftung in ihrer eigenen Art umzuschreiben und schliesslich aufzuführen. «Dieses Lied zieht sich schliesslich wie ein roter Faden durch das Festival», so Gattenhof. Den Auftakt macht bereits wie im Vorjahr die Street Marching Band Anton ze Band, wobei dieses Jahr einige neue Formationen wie die Fine Young

Gäsler Guga mit dabei sind. «Der ganze Lindaplatz wird wieder im Zeichen der Volksmusik stehen.» Das Festival habe sich mittlerweile nicht nur bei den Gästen als Geheimtipp herumgesprochen, sondern auch bei den Musikern. «Wir werden mittlerweile überrannt mit Anfragen», freut sich Michael Gattenhof.

Neben dieser Vorschau gab Gattenhof auch einen kleinen Überblick über die aktuellen Projekte der Stiftung, die seit dem Bestehen damit beschäftigt ist, die Werke aus der umfangreichen Sammlung Pepi Frommelts zu digitalisieren, zu visualisieren und zum Klingen zu bringen. Bis jetzt sind zwischen 200 und 250 Lieder und Stücke erfasst. «Es liegt aber noch viel Arbeit vor uns», so Gattenhof. Dass ein Grossteil der erfassten

Stücke mittlerweile aber auch in Notenform und Audiofile angehört werden kann, sei ein Ausdruck dafür, dass die alte Liechtensteiner Musik lebendig gemacht werde. Ebenfalls hat es die Pepi-Frommelt-Stiftung geschafft, dass zwei Werke aus der Sammlung in das Chorbuch «Gsunga wie gschätzt» des Chorverbandes Freiburg im Breisgau aufgenommen wurden. «Unsere Szene schwappt also langsam über in den alemannischen Raum», freut sich Gattenhof. Als weiteren Erfolg in der grenzüberschreitenden Tätigkeit bezeichnet der Geschäftsführer den Auftritt der Tresner Huusmosig im Vorarlberger ORF-Studio. Mit der Aussage «Pepi Frommelt goes international» schliesst Gattenhof den sachlichen Teil der Pressekonferenz.

Denn zum Abschluss gab es noch zwei Kostproben zu hören: Zuerst jene von Jürg Hanselmann, die zeigte, was er aus dem satirischen «Nachtwächter» gemacht hat. Das ursprüngliche Volkslied hat er in beinahe ein klassisches Stück verwandelt. Es klingt gemäss dem Musiker «fast wie Guggisberg». Anschliessend führten Florian King und Stefan Frommelt vom Trio Trimolon vor, wie sie aus einem Gitarrenwalzer eines unbekanntenen Komponisten «einen hinkenden Walzer im 5er-Takt» geformt haben. Auch wenn der Thematikern vom Original noch leicht erkennbar ist, ist aus dem Volksmusikstück eine jazzige Nummer geworden.

Zu hören gibt es diese Werke am 5. September im Guido-Feger-Saal in Triesen.



Die Vertreter der Pepi-Frommelt-Stiftung (Michael Gattenhof, Clarissa und Stefan Frommelt) zusammen mit Komponist Jürg Hanselmann (Mitte) und Bassist Florian King (links). Bild: Nils Vollmar



Diese liechtensteinischen Gruppen präsentierten sich 2025 an «Pepis Volksfäscht»:

- 16:00 AN'TON ZE BAND
(Street Marching Band)
- 16:30 Tresner Blech
- 17:00 Folks
- 17:30 All Inclusive Superband
- 18:00 Tresner Huusmosig
- 18:30 Orchester Liechtenstein-Werdenberg
- 19:00 Klosterbrüder
- 19:30 Fine Young Gäässler Guga
- 20:15 zot-off
- 20:45 Rääs
- 21:30 The Peps unplugged
- 22:15 The Lamperts



Volksmusik findet neue Wege

Beim Prolog zum diesjährigen Pepis Volksfäscht erklangen Auftragswerke, für die sich zwei Jazzensembles mit dem reichhaltigen Archiv der Pepi-Frommelt-Stiftung beschäftigt hatten. Der Groove des Traditionellen überzeugte im Guido-Feger-Saal.

Der Stiftungsrat der Pepi-Frommelt-Stiftung (Stefan Frommelt, Clarissa Frommelt, Märten Geiger, Michael Gattenhoß) begrüsste in corpore die zahlreich erschienene, interessierte Zuhörerschaft und gab Einblick in die Intentionen der Stifter. Pepi Frommelt (1935-2019) habe eine grosse Sammlung traditioneller Kompositionen hinterlassen, die bis ins Jahr 1830 zurückreicht. Im Sinne des Volksmusikforschers wolle die Stiftung das gesammelte Kulturgut nicht nur interessierten Musikern zugänglich machen, sondern mit der Vergabe von Kompositions- und Arrangementsaufträgen zu einem musikalischen Brücken-schlag von der Tradition in die Zukunft anregen.

Ein in Moskau geborener Bündner als Komponist

Das Segantini Trio mit Jürg Hanselmann, Klavier; Franco Mettler, Klarinette, und Katharina Weissenbacher, Violoncello, sowie das Jazz Trio Trimolon mit Stefan Frommelt, Klavier, Marvin Studer, Schlagzeug, und Andreas Delner, Bass, hatten sich dieser Aufgabe gestellt.

Als Auftakt zum Konzertabend wählte das Segantini Trio das «Trio a-moll op. 17» von Paul Juon (1872-1940), des in Moskau geborenen und via Berlin in die Schweiz emigrierten Nachfahren eines Bündner Zucker-



Das Jazz Trio Trimolon Jazzscapes gestaltete den zweiten Teil des Auftaktkonzerts zu Pepis Volksfäscht.

Bild: Jürgen Prosch

bäckers, der 1830 aus dem Raum Thusis nach Russland ausgewandert war. Das muntere Allegro, ein sinnierendes Adagio und ein fröhliches Rondo bildeten den klassischen Konzertaufakt und skizzierten gleichsam den Gegensatz zu den späteren experimentellen Klängen im Guido-Feger-Saal.

Volksmusik originell neu interpretiert

Für die Themen seiner Neukomposition, das 3. Trio für Kla-

rinette, Violoncello und Klavier op. 73, war der in der Klassik bewanderte Komponist und Pianist Jürg Hanselmann (*1960) im Musiknachlass von Pepi Frommelt fündig geworden. Im ersten Satz, einem «Allegro», bot das alte Volkslied «Du und i sind Brüaderli» Anlass für eine Vielzahl von Variationen in der Melodie, den Harmonien und den Rhythmen. Eindrücklich waren auch die in Moll gehaltenen Passagen, deuteten sie doch auf das manchmal Belastende

einer Geschwisterbeziehung hin. Beim melancholisch gehaltenen «Largo» handelte es sich gemäss den Ausführungen des Komponisten um die Umwandlung eines Abendliedes. Im 3. Satz, dem «Presto», feierten alte Tänze, Polka und Galopp ein frohes Aufleben mit manchmal überaus schrägen Tönen. Die gelungene Uraufführung durch das bestens aufeinander abgestimmte Trio – es existiert seit 2017 – fand begeisterten Zuspruch seitens des Publikums. Als Zugabe erklang

eine besinnliche Melodie von Astor Piazzolla, dem Komponisten, der mit seiner Musik in besonderer Weise der argentinischen Seele Ausdruck zu geben vermochte.

«Dr Hagsticker» war ein musikalisches Multitalent

Nach einem erfrischenden Pausengetränk – kredenzt wurde ein prickelnder, aus stiftungs-räthlichem Obst kreierter «Klepfmoschts» – war man bestens da-her konditioniert, sich auf den

Groove des Jazz Trios Trimolon Jazzscapes einzulassen. Dieser Auftritt galt gänzlich Musikthemen aus dem Fundus der Pepi-Frommelt-Stiftung. Florian King (*1967), Marvin Studer (1989) und Stefan Frommelt (*1966) schufen insgesamt neun Kompositionen vom Kinderlied über Walzerstücke und Galopp bis zum Abendlied «Sdunklet» von Pepi Frommelt, auf Neudeutsch «Darkening» genannt. Beim letzten Stück «Adventuros» von Marvin Studer handelte es sich um die Jazz-Verarbeitung eines Kanons von Michael Radulescu (1943-2023), den der Komponist, der über Jahre als Organist an den Meisterkursen in Vaduz unterrichtete, Pepi Frommelt seinerzeit geschenkt hatte.

Pepi Frommelt selber hat im Historischen Lexikon für das Fürstentum Liechtenstein einen Eintrag über den Triesenberger Musiker Johann Baptist Schädel, «genannt «Hagsticker», verfasst. Der Heimsticker, der für die St. Galler Textilindustrie arbeitete, war ein begabter Erzähler und Zitherspieler, der die Harmoniemusik Triesenberg mitbegründete und diese auch dirigierte. Der von Schädel komponierte «Hagstickerwalzer» inspirierte Stefan Frommelt zu einer Jazz-Version, die beim 4. Pepis Volksfäscht im 5/4 Takt durch den Guido-Feger-Saal tanzte. (hs)

Viertes Pepis Volksfäscht wiederum ein voller Erfolg



Am Samstag fand Pepis Volksfäscht nach einer Ausgabe beim Gasometer zum vierten Mal im Triesener Oberdorf bei traumhaftem Wetter auf dem Lindaplatz mit rund 500

Gästen statt. 12 Formationen sorgten für ein abwechslungsreiches Programm. Erstmals dabei waren die drei Mundartbands Zot-off, Fine Young Gäässler Guga und Rääs, die ihre

neuesten Lieder präsentierten. Als roter Faden zog die alte Liechtensteiner Polka «Uf am Lindaplatz» zwölfmal neu interpretiert durch das Programm.

Bild: Gianluca Urso

Konzertauftritte

In den vergangenen beiden Jahren fanden diverse Auftritte und Konzerte von durch Stücke aus der Sammlung inspirierten Formationen statt (The Peps, Tresner Huusmosig und Linda-Quintett). Die «Tresner Huusmosig» wurde zu einem Auftritt ins ORF-Landesstudio Vorarlberg im Rahmen der Sendung «Musik lokal» am 3. April 2025 eingeladen.





Weltere Bilder: www.vaterland.li/fotogalerie

Die «Tresner Huusmosig» und die Gruppe «5-kant Brass» aus Vorarlberg spielten vor dem interessierten Publikum abwechselnd ihre gehörigen Märsche, Walzer und Polkas. Ausgestrahlt wird die Sendung «Musik lokal» am 10. April. Bilder: Daniel Schwendener

Nachbarn und Freunde

Vorarlberg trifft Liechtenstein: ORF und Medienhaus organisierten gemeinsam «Musik lokal».

Bereits im Vorfeld besuchte ein Team des ORF die «Tresner Huusmosig» bei ihrer Probe, um die Gäste aus Liechtenstein in der täglichen Nachrichtensendung «Vorarlberg heute» anzukündigen. Gestern wurde dann die Radiosendung «Musik lokal» im ORF Landesfunkhaus Vorarlberg in Dornbirn aufgezeichnet.

Knapp 50 «Vaterland»-Leserinnen und Leser machten sich auf den Weg, um die Aufzeichnung mitzuverfolgen. Dieses Mal drehte sich bei «Musik lokal» alles um die Freundschaftsbeziehung zwischen Liechtenstein und Vorarlberg. In Zusammenarbeit mit dem Vaduzer Medienhaus gestaltete der ORF Vorarlberg einen geselligen Abend ganz im Zeichen der grenzüberschreitenden Kraft der Musik mit den Gruppen «5-kant

Brass» aus Vorarlberg und der «Tresner Huusmosig» aus Liechtenstein.

Hochstehende musikalische Kombination

Die beiden Musikgruppen ergänzten sich ideal: «5-kant Brass» ist eine Formation aus Blechinstrumenten und spielt klassische und moderne Blasmusikstücke, die teilweise von der Flügelhornistin selbst arrangiert werden. Die «Tresner Huusmosig» unter der Leitung von Clarissa Frommelt hingegen bestach durch ihre Holzblasinstrumente und das Violienspiel. Ihr Repertoire entstammt aus dem Fundus von Pepi Frommelt, der es sich zur Aufgabe gemacht hatte, liechtensteinisches Liedgut aus dem 19. und 20. Jahrhundert zu sammeln und aufzubereiten. Wechselweise spielten die Formatio-

nen Märsche, Walzer, Polkas – jeweils auf höchstem Niveau und mit wunderbaren Harmonien. Das Publikum zollte der musikalischen Leistung durch den kräftigen Applaus Respekt. Zwischendurch unterhielt sich Moderatorin Martina Köberle mit Tobias Riedmann vom Vorarlberger Landesarchiv: Dieser bot interessante Einblicke in die gemeinsame Geschichte von Liechtenstein und Vorarlberg und gab auch eine Anekdote zum Wiederaufbau von Schloss Vaduz zum Besten.

Grosser Anklang – Fortsetzung in Planung

Bevor die Sendung begann, gab es für die «Vaterland»-Leser eine kurze Führung durch die TV- und Radiostudios des ORF. Die Volksmusiksendung «Musik lokal» wird regelmässig live von verschiedenen Orten in Vor-

arlberg ausgestrahlt. Moderiert wird die Sendung von Martina Köberle, die durch den Abend führt und dabei lokale Musikgruppen und Chöre präsentiert. Die musikalische Gestaltung der Sendung orientiert sich dabei oft an saisonalen Anlässen und beinhaltet passende Volksmusikstücke und Mundartliteratur. Die Idee für die gemeinsam produzierte Sendung des ORF geht zurück auf eine Zusammenkunft von ORF-Landesdirektor Markus Klement und Medienhaus-Geschäftsführer Daniel Bargetze. Aufgrund der vielen positiven Reaktionen soll es eine Fortsetzung geben. (rad)

Hinweis

Die Sendung «Musik lokal» mit Liechtensteiner Beteiligung wird am 10. April 2025 um 20 Uhr im ORF Radio Vorarlberg ausgestrahlt.



Die «Vaterland»-Leserinnen und -Leser erhielten vor dem musikalischen Höhepunkt eine exklusive Führung durch die Studios.

«The Peps»

Am 20. November 2024 fand die feierliche Verleihung der Erasmus+ und ESK Awards im Technopark in Vaduz statt. Insgesamt wurden elf herausragende Projekte der Programme Erasmus+ und Europäisches Solidaritätskorps (ESK) ausgezeichnet sowie der European Innovative Teaching Award (EITA) verliehen. «The Peps» sorgten für das musikalische Rahmenprogramm.

Am Samstag, 06. Juli 2024, gaben «The Peps» ein Konzert anlässlich des FL1 LIFE-Festivals in Schaan und am 9. August 2024 wurden sie zu einen Konzertauftritt im Rahmen des Kultursommers im Innenhof der Burg Gutenberg eingeladen. Am 24. Mai 2025 traten «The Peps» im Festzelt des Tresner Dorrfäschts auf.



«The Peps» an der Verleihung der Erasmus+ und ESK Awards in Vaduz.



Auftritt im Festzelt des Tresner Dorrfäschts.



«The Peps» am Kultursommer im Innenhof der Burg Gutenberg.

Alte Volkslieder, ganz neu interpretiert

Im Rahmen des Kultursommers im Innenhof der Burg Gutenberg präsentierten «The Peps» alte Volkslieder aus der Sammlung von Pepi Frommelt in neuem, modernem Gewand. Die Besucherinnen und Besucher waren begeistert, und das Wetter hätte besser nicht sein können.

In lauer Sommernacht waren vergangenen Freitagabend zahlreiche Gäste in den Innenhof der Burg Gutenberg geströmt, um zu lauschen, wie The Peps den Liedern «aus der Oberteli» einen modernen Anstrich verpassten. Der Mundart-Name «Oberteli» deshalb, weil Pepi viele dieser Lieder auf diversen Dachdielen, Speichern und Estrichen gefunden habe. Charmant und locker führten The Peps durchs Programm: Mark B. Lay, Lead Vocal und akustische Gitarre, Rahel Oehri-Malin, Lead Vocal, Stefan Frommelt, Keyboards, Florian Bader, E-Gitarre, Stephan Rheinthaler, E-Bass, und Daniel Schuchter, Schlagzeug.

Lebensgeschichten und ein bisschen «Quatsch»

Sie erzählten, welche Texte sie ursprünglich vorgefunden und wie sie diese umgeschrieben hatten, etwa mit Geschichten aus ihrem eigenen Leben. So erinnerte sich Rahel Oehri-Malin schmunzelnd an die Zeit, als sie ihren Mann kennenlernte. Ihr erstes richtiges Date hatten sie nämlich beim Funken, nachdem sie sich während der Fasnacht kennengelernt hatten, jedoch beide stark geschminkt. Da habe sich zwangsläufig die Frage aufgedrängt: «Was, wenn er mir gar nicht gefällt?» oder «Was, wenn ich ihm nicht gefalle?». Schliesslich sei ja aber alles gut gegangen. Was läge da also näher, als in dem alten Funkenlied «Bördile und Stroh» in



The Peps sangen alte Volkslieder und liessen ihre Lebensgeschichten einfließen.

Bild: Gianluca Urso

diesen Erinnerungen zu schwelgen, welches durchaus die altcharmanten Elemente eines Volksliedes beinhaltet, jedoch mit modernem Popeinschlag.

Wenn man genauer hinhört, was der Text in englischen Songs oft aussagt, müsse man sich manchmal schon wundern. Das dachten sich The Peps und meinten: «Das können wir auch: Quatsch singen.» Und so behandelten sie dieses Phänomen, indem sie augenzwinkernd die Vorliebe für

blaue Augen besangen, in denen man am liebsten baden würde.

Grosse Lebensfragen und kleine Momente

Ein besonders rührender Moment war gewiss die Erinnerung Oehri-Malins an zwei Wünsche ihres damals fünfjährigen Sohnes, mitten in der Nacht die Sterne zu sehen und auf einen Berg zu wandern, um den Sonnenanfang zu geniessen. In «Milliona Sterna» sang sie darüber,

wie sie sich eines sehr frühen Sommermorgens um 3 Uhr früh gemeinsam auf den Weg gemacht hatten. «Mama, luag, sie laufen mit üs mit», habe der Kleine damals gestaunt, als die Millionen Sterne sich mit seinem Schritt mitzubewegen schienen. Mark B. Lay sinnierte über die Frage nach, was er mit mehr Geld täte, und ging in seiner Fantasie auf grosse Urlaubsreise («Pfusi-Sofa-Uszeit»). Schliesslich müsse er sich so weder vor Sonnenbrand

noch Sandflöhen fürchten. Und auch lebensentscheidende Fragen wurden behandelt, wie: «Weller Wäg söll i neh?». Schliesslich gehe es aber doch darum, das Leben zu nehmen, wie es ist, und mit dem zufrieden zu sein, was man hat («S'isch, wia's isch»).

Die Originaltexte, die The Peps vorgefunden hatten, spiegelten zuweilen durchaus sehr veraltete, klischeebelastete Ansichten wider, wie zum Beispiel, dass Jungs wild und Mädchen

zart und brav sein müssen. Dieser Pauschalisierung widersetzte sich Rahel Oehri-Malin ganz deutlich und hauchte auch diesem Song neue Leichtigkeit ein.

Romantisch, rockig und tänzerisch

Berührend und mystisch präsentierte sich der von Stefan Frommelt arrangierte Song «S dunklet», zu dem sich atmosphärisch passend die ersten Fledermäuse im Innenhof der Burg Gutenberg zeigten, und bei dem Mark B. Lay die rockige Qualität seiner Stimme voll auskosten durfte. Romantisch war auch, wie die Zuschauer beim Song «Schö, dass es di git» liebevolle Umarmungen austauschten, sich etwas ins Ohr flüsterten oder mit zarten Berührungen zeigten, dass sie einander gernhaben. Sie stimmten Oehri-Malin wohl zu, dass man einander viel zu selten sage, was man einander bedeute. Rockig mit Reggae-Feeling ging es weiter mit dem «Dengeli-Mann», zu dem Mark B. Lay das Publikum zum kräftigen Mitsingen animierte, und auch der Liechtenstein-Song «Do khör i hi» von Rahel Oehri-Malin durfte nicht fehlen, zu dem sie Mark B. Lays Frau spontan unterstützte. Zum Abschluss wurde noch ordentlich das Tanzbein geschwungen, und zwei Zugaben ergänzten den berührenden, humorvollen und lebensfrohen Abend des Kultursommers auf Burg Gutenberg. (lüm)

Dialog und Austausch

Die «Pepi-Frommelt-Stiftung» legt grossen Wert auf den Austausch und den Dialog mit interessierten Organisationen. Zu diesem Zweck hält sie Vorträge und lädt zu Führungen durch die Sammlung am Sitz der Stiftung ein, um über ihre Arbeit und Projekte zu informieren.

- Präsentation beim Rotary Club Oberland, 14. Mai 2024
- Besuch der Leitung des Liechtenstein Instituts, 13. Dezember 2024. Die «Pepi-Frommelt-Stiftung» lud die Leitung des Liechtenstein Instituts zu einem Austausch und einer Führung durch die Sammlung ein.
- FBP-Ortsgruppe Triesen, 11. Oktober 2025. Im Rahmen des Grillfests der FBP-Ortsgruppe Triesen stellte die «Pepi-Frommelt-Stiftung» den rund 40 TeilnehmerInnen in Form von mehreren Führungen die Stiftungsarbeit und das Archiv vor.
- Besuch der Werdenberg Schlossmediale, 17. Oktober 2025. Die beiden Vertreter der «Schlossmediale Werdenberg», Thomas Gnägi, Geschäftsleiter, und Pascal Viglino, künstlerischer Leiter, besuchten die «Pepi-Frommelt-Stiftung» im Herbst 2025. Der Austausch soll fortgesetzt und die Möglichkeit einer Zusammenarbeit geprüft werden.

«Grenzüberschreitendes Alemannisches Chorbuch – Gsunge wie gschwätzt»

Dank des Kontakts zwischen Stefan Frommelt und Frau Timea Djerdj, der Koordinatorin des Projekts «Grenzüberschreitendes Alemannisches Chorbuch – Gsunge wie gschwätzt», umfasst das 2024 erschienene, 270 Seiten starke Chorbuch neben Werken aus Baden-Württemberg, dem Elsass, der Schweiz, Vorarlberg auch zwei Werke aus Liechtenstein. Diese zwei Stücke haben ihren Ursprung im Online-Archiv der «Pepi-Frommelt-Stiftung»: «Du und i sind Brüaderli» und «Am Alvier der Schnee».

Es ist erfreulich, dass die alemannische Tradition nun auch im Chorwesen weiterlebt. Zu hoffen bleibt, dass die Stücke von Chören im ganzen alemannischen Raum, insbesondere auch in Liechtenstein, aufgeführt werden.



Ausblick

- Am 1. Juni 2026 wird die Philatelie Liechtenstein eine klingende Briefmarke in Form einer Miniatur-Langspielplatte mit dem Lied «Es ischt egal» von «The Peps» veröffentlichen. Mit dieser Briefmarke leistet die Philatelie Liechtenstein einen Beitrag zur weltweiten Bewerbung der Musikszene in und um Liechtenstein. Die Auflage beträgt 17'000 Exemplare.
- Die «Pepi-Frommelt-Stiftung» hat zwei weitere Kompositionsaufträge an Emil Laternser und Karin Ospelt vergeben, die an der Neuauflage des Prologs zu «Pepis Volksfäscht» am 4. September 2026 uraufgeführt werden.

Arbeit des Stiftungsrats und der Geschäftsstelle

Der Stiftungsrat der «Pepi-Frommelt-Stiftung» setzt sich wie folgt zusammen:

- Stefan Frommelt, Präsident
- Clarissa Frommelt
- Märten Geiger
- Michael Gattenhof

Die Mitglieder des Stiftungsrats treffen sich jährlich zu rund zehn Stiftungsratsitzungen, um die strategische Ausrichtung der Organisation stetig durch geeignete Projekte weiterzuentwickeln. Die Geschäftsstelle (Stefan Frommelt, künstlerische Leitung, und Michael Gattenhof, Administration) ist zuständig für:

- Administration und Rechnungswesen, Budgetierung, Fundraising
- Projektvorbereitung und -durchführung sowie Koordination
- Weiterentwicklung und Aktualisierung der Homepage
- Regelmässige Treffen mit Software-Entwicklern und Grafikern
- Kontakt mit den Behörden
- Regelmässiger Austausch mit der Gemeinde Triesen
- Dialog und Zusammenarbeit mit der Vereinigung liechtensteinischer gemeinnütziger Stiftungen und Trusts (VLGST). Die «Pepi-Frommelt-Stiftung» ist Assoziierte Partnerin.
- Mitwirkung in Arbeitsgruppen, z.B. «Erlebnis Kulturerbe», «Sammlungen.li»

Im Mittelpunkt ihrer Tätigkeit steht die Koordination der Erfassung, Aufarbeitung und Digitalisierung der Sammlung sowie die Vorbereitung und Realisierung neuer Projekte.

Förderer

Die Arbeit der «Pepi-Frommelt-Stiftung» ist nur möglich dank der grosszügigen Unterstützung durch diverse Förderer. Herzlichen Dank.

- Stiftung Fürstlicher Kommerzienrat Guido Feger
- Gedächtnisstiftung Peter Kaiser (1793 – 1864)
- Hans Gröber-Stiftung
- H.E.M. Stiftung
- Karl Mayer Stiftung
- Maiores Stiftung
- Art & Cinema Foundation
- CinemArt Foundation
- Binding Stiftung
- Fürst Franz Josef Stiftung
- Kulmag Kulturmanagement AG
- Stiftung Musik und Jugend
- Gemeinde Triesen

Fotos

Close up AG, Roland Korner

Impressum

Pepi-Frommelt-Stiftung
Torkel 5
Postfach 217
9495 Triesen

Tel. +423 777 70 77

info@pepi-frommelt-stiftung.li
www.pepi-frommelt-stiftung.li



Pepi Frommelt wuchs in der Most- bzw. Schnapsgasse im Triesner Oberdorf auf. Im Weiler Bofel befinden sich heute noch Obstbäume im Besitz der Familie Frommelt. Einer alten Tradition folgend, produzierte die «Pepi-Frommelt-Stiftung» 2025 in Erinnerung an Pepi einen Klepfmoscht aus Äpfeln (Apfelmisch). Dieser wurde den Gästen im Rahmen des Prologs zu «Pepi's Volksfäscht» am 5. September 2025 im Guido-Feger-Saal zum Aperitif erstmals ausgedient.

